An die Wirtschaftskammer Tirol

Abt. Präsidialmanagement

Wilhelm-Greil-Straße 7

6020 Innsbruck

Gemeinsamer Dringlichkeitsantrag

des Tiroler Wirtschaftsbundes, der Freiheitlichen Wirtschaft Tirol, der Grünen Wirtschaft Tirol, der Fachliste Industrie, der Tiroler Wirtschaft und den UNOS:

Tirol braucht einen Aufschwung – Gemeinsam aus der Krise in eine starke wirtschaftliche Zukunft

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Tirol möge beschließen:

Dass die Tiroler Wirtschaftskammer beauftragt wird, sich auf Landes- und Bundesebene mit Nachdruck für untenstehende Grundsätze und Zielsetzungen einzusetzen, um Tirols Wirtschaft neuen Schwung zu verleihen und den Standort nachhaltig zu stärken und weiter auszubauen.

Die Wege zur Verbesserung dieser Wettbewerbsfähigkeit mögen politisch unterschiedlich sein, aber das **gemeinsame Ziel** verbindet alle Fraktionen und soll die Grundlage der gemeinsamen Arbeit in den Fachorganisationen, Bezirken, Sparten und der Wirtschaftskammer Tirol der kommenden fünf Jahre sein.

Daher bekennen sich die im Wirtschaftsparlament vertretenen Wählergruppen dazu, die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Tirol in das Zentrum ihrer interessenpolitischen Arbeit der kommenden fünf Jahre zu stellen.

Die Wirtschaftskammer soll als Serviceorganisation noch wirksamer werden. Im Mittelpunkt steht der Anspruch, die Wirtschaftskammer Tirol als starke Marke zu positionieren und als verlässlichen Partner zu etablieren. Gemeinsam machen wir die Wirtschaftskammer Tirol zu einer starken Marke mit klarer Botschaft – und noch stärkerer Bindung zu ihren Mitgliedern.

Das klare Ziel: **mehr Nutzen, mehr Nähe, mehr Wirkung** für die Tiroler Wirtschaft.

Begründung:

Ausgangslage:

In den vergangenen Jahren hat unser Wirtschaftsstandort deutlich an (preislicher) Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt. Eine Ursache hierfür findet sich in den massiv gestiegenen Arbeitskosten. Dies lässt sich bei der Entwicklung der Lohnstückkosten deutlich ablesen: Österreich verzeichnete zwischen 2010 und 2023 einen Anstieg der Lohnstückkosten um +40,2 % (vgl. EU-27: +26,8 %; DE +39,8 %). Zusätzlich setzte im Zuge des Krieges in der Ukraine ein massiver Anstieg der Energiepreise ein. Die Strom- und Gaspreise sind nach wie vor mehr als doppelt so hoch wie zB in China und in den USA. Durch die erforderliche Transformation unseres Energiesystems kommen weitere große Herausforderungen beim notwendigen Netzausbau auf uns zu, welche sich in steigenden Systemnutzungsentgelten niederschlagen. Ein dritter Themenbereich betrifft die „Bürokratie": Die Anforderungen in den diversen Genehmigungsverfahren (wie Betriebsanlageverfahren, abfallwirtschaftliche Verfahren, naturschutz- und umweltrechtliche Verfahren, etc.) haben mittlerweile ein Niveau an Komplexität erreicht, welche vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen kaum mehr zu bewältigen ist. Zudem werden die Unternehmen in zunehmendem Maße mit aufwändigen Berichtspflichten belastet (statistische Berichtspflichten, Dokumentationen im Zusammenhang mit EU-rechtlichen Vorgaben, etc.). Des Weiteren hat die erratische Zoll-Politik des US-Präsidenten in den vergangenen Monaten das internationale Handelsgefüge massiv in Schieflage gebracht.

All diese Entwicklungen wirken sich unmittelbar auf den Wirtschaftsstandort Tirol aus.

Nur ein wettbewerbsfähiger Standort ist in der Lage jene finanziellen Mittel zu erwirtschaften, die wir für die Beschäftigung, für das Einkommen, für unser Sozial- und Gesundheitssystem und für den Erhalt einer lebenswerten Umwelt benötigen.

Die Tiroler Wirtschaft steht an einem entscheidenden Punkt. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Krisenbewältigung allein nicht reicht. Es braucht einen neuen Geist des Mutes, des Zusammenhalts und der Zuversicht.

Mit diesem Antrag setzen wir ein klares Zeichen für einen gemeinsamen wirtschaftlichen Aufbruch. Wir wollen Tirol als Wirtschaftsstandort stärken, ausbauen und für Unternehmer:innen wie für Beschäftigte attraktiv gestalten.

1) Die gesamtwirtschaftliche Lage Tirols mutig angehen

Tirol steht nach Jahren der Unsicherheit und Krisen vor der Herausforderung, den Wirtschaftsstandort neu zu beleben. Die Stimmung in vielen Betrieben ist geprägt von Vorsicht, Zurückhaltung und dem Gefühl, äußeren Umständen ausgeliefert zu sein. Wir sehen es als unsere gemeinsame Verantwortung, diese Haltung zu überwinden und Tirol wieder zu einem Ort des wirtschaftlichen Optimismus, der Eigeninitiative und des Mutes zu machen. Es braucht einen klaren Wechsel von der passiven Opferrolle hin zu einer aktiven Gestalter Rolle. Unternehmerisches Denken und Handeln müssen wieder ins Zentrum rücken, damit Tirols Wirtschaft ihre Stärken voll entfalten kann.

2) Aufschwung ermöglichen – ohne zusätzliche Kosten

Angesichts der angespannten öffentlichen Haushalte ist es erforderlich, alle Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Tirol so zu gestalten, dass sie keine zusätzlichen finanziellen Belastungen für das Land oder die Allgemeinheit verursachen. Der Fokus muss auf Effizienz, Mut zur Veränderung und der optimalen Nutzung bestehender Möglichkeiten liegen. Es gilt, vorhandene Ressourcen und Potenziale besser zu nutzen, Strukturen zu hinterfragen und neue Wege zu denken, anstatt auf neue Ausgaben zu setzen.

3) Einigkeit und gemeinsames Handeln als Schlüssel zum Erfolg

Die Tiroler Wirtschaft braucht ein starkes Signal der Geschlossenheit. Alle wirtschaftspolitischen Kräfte sind gefordert, parteiübergreifend und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Nur durch Einigkeit und konsequentes Zusammenwirken kann es gelingen, Tirols Wirtschaft wieder auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu führen. Wir bekennen uns dazu, in den kommenden fünf Jahren gemeinsam und entschlossen an der Stärkung, Weiterentwicklung und Attraktivierung des Wirtschaftsstandorts Tirol zu arbeiten.

4) Gewerbeleerstände als Chance für Innovation und Belebung

Die zunehmenden Leerstände in den Tiroler Städten und Gemeinden sind nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein gesellschaftliches Problem. Sie stehen sinnbildlich für Stillstand und Rückzug. Wir sehen darin aber auch eine Chance: Die Belebung dieser Flächen kann neue Impulse setzen, Innovation fördern und die Attraktivität unserer Orte steigern. Es gilt, gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen zu finden, die Leerstände zu reduzieren und wieder zu Zentren wirtschaftlicher und sozialer Aktivität zu machen.

5) Entbürokratisierung und mehr Flexibilität für Unternehmen

Die Tiroler Unternehmen sind mit einer Vielzahl an Vorschriften, Auflagen und administrativen Hürden konfrontiert, die Innovation und Wachstum bremsen. Besonders die Regelungen zu Öffnungszeiten und betrieblichen Abläufen sind oft nicht mehr zeitgemäß und schränken die unternehmerische Freiheit ein. Wir fordern eine grundlegende Überprüfung und Vereinfachung dieser Vorgaben, um Unternehmen mehr Flexibilität und Handlungsspielraum zu geben. Ziel muss es sein, unternehmerisches Handeln zu erleichtern und unnötige Hemmnisse abzubauen.

6) Antiwirtschaftliche Vorschriften kritisch hinterfragen

Viele bestehende Gesetze und Verordnungen wirken sich nachteilig auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Sie erschweren Investitionen, verhindern Innovationen und mindern die Attraktivität Tirols als Standort. Es ist notwendig, diese Vorschriften kritisch zu hinterfragen, ihre Sinnhaftigkeit zu prüfen und dort, wo sie sich als hinderlich erweisen, entschlossen gegenzusteuern. Die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln müssen so gestaltet werden, dass sie Entwicklung und Wachstum fördern.

7) Fachkräftemangel - Investition in die Ausbildung

Der Fachkräftemangel stellt nach wie vor eine der größten und nachhaltigsten Herausforderungen für die Tiroler Wirtschaft dar. Es bedarf eines gemeinsamen Kraftakts, um die Ausbildung junger Menschen zu fördern, die berufliche Weiterbildung zu stärken und die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass Fachkräfte gewonnen und gehalten werden können. Nur so kann Tirol langfristig seine wirtschaftliche Stärke sichern.

Die Lehre als Fundament für die Zukunft stärken

Die duale Ausbildung ist ein zentraler Pfeiler der Fachkräftesicherung und der wirtschaftlichen Stabilität Tirols. Sie bietet jungen Menschen praxisnahe und zukunftssichere Berufsperspektiven. Um dem Fachkräftemangel wirksam zu begegnen, muss die Lehre attraktiver gestaltet und stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Dazu gehört eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben, moderne Ausbildungsinhalte, eine zeitgemäße Wertschätzung der Lehrberufe sowie gezielte Unterstützung für Lehrbetriebe. Die Förderung der Lehre ist eine Investition in die Zukunft Tirols und ein entscheidender Beitrag zur nachhaltigen Sicherung des Wirtschaftsstandorts.

Unternehmerisches Denken fördern

Unternehmertum braucht Platz. Es ist es notwendig, die Wirtschafts- und Finanzbildung für Schülerinnen und Schüler in Tirol deutlich auszubauen und diese Kompetenzen verbindlich im Lehrplan zu verankern. Ziel ist es, junge Menschen umfassend auf die Herausforderungen der Wirtschaft vorzubereiten und unternehmerisches Denken zu fördern.

Zugang von Fachkräften aus dem Ausland

Ziel muss es sein qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland schneller und einfacher in Österreich zu beschäftigen. Hierzu brauchen wir schnellere und effektivere Verfahren und viel weniger Bürokratie.

8) Leistung muss sich lohnen

Leistung muss sich lohnen, sie fördert Effizienz und wirtschaftliches Wachstum und schafft ein Umfeld, das Unternehmertum und Wettbewerb fördert. Ohne entsprechende Belohnungen für Leistung wird dies negative Auswirkungen auf Produktivität, Innovation und den gesellschaftlichen Fortschritt haben.

Daher wollen wir uns dafür einsetzen, dass sich Leistung wieder lohnt und jene, welche mehr leisten nicht dafür bestraft werden.

9) „Kundenzentrierung" ein klares Ziel! Mehr Nutzen, mehr Nähe, mehr Wirkung

Wir wollen als Serviceorganisation wirksamer, relevanter und nahbarer werden. Im Mittelpunkt steht der Anspruch, die Wirtschaftskammer Tirol als starke Marke zu positionieren, die echten Nutzen stiftet und für Unternehmer:innen in allen Phasen des Geschäftslebens ein verlässlicher Partner ist.

Den Auftakt bildeten umfassende Onlinebefragungen unter Mitgliedern, Funktionär:innen und Mitarbeitenden. Darauf folgten persönliche Tiefeninterviews mit Stakeholdern sowie ein 20-tägiger Reality-Check im Haus – eine intensive Analyse unserer Arbeitsrealität. Die Ergebnisse sprechen eine klare Sprache, ein Signal, das wir ernst nehmen.

Bereits jetzt setzen wir erste Verbesserungen („Quick Wins") um – etwa bei Erreichbarkeit, Orientierung und Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichzeitig gestalten wir strategische Veränderungen: eine klarere Zielgruppenorientierung, ein präziseres Serviceprofil und eine Kommunikation, die unseren Wert sichtbar macht.

Die Rolle als Funktionär:in ist dabei zentral: Sie sind ebenso wie die Mitarbeiter:innen Botschafter:innen der Wirtschaftskammer und dafür für die Wahrnehmung der Organisation entscheidend. Der laufende Prozess soll dabei unterstützen mit besseren Argumenten, klareren Angeboten und einer stärkeren gemeinsamen Positionierung. Denn nur wenn die Mitglieder wissen, wofür die Wirtschaftskammer steht, können sie auch erleben, was die Wirtschaftskammer leistet.

Für die im Wirtschaftsparlament vertretenen Wählergruppen:

Barbara Thaler
Tiroler Wirtschaftsbund

DI Evelyn Achhorner
Freiheitliche Wirtschaft

Michael Carli
Grüne Wirtschaft

Mag. Karlheinz Wex
Fachliste der Tiroler Industrie

Mag. Patrick Götz
Tiroler Wirtschaft

Mag. Shari Kuen
UNOS

Innsbruck, 27.05.2025